



Tierwohl und Tiergesundheit in der Schweiz und in der Europäischen Union - gar nicht so verschieden.

Luc Mirabito

Idele - Tierwohl- und Tiergesundheitsdienst

Tierwohl: Welche gesellschaftliche Herausforderung?

Die sensibilisierten Konsumenten

- ... starker Widerstand gegen die Massentierhaltung...
- Aber völliges Fehlen der Haltungsform bei den Einkaufskriterien...
- ... zwei Sphären...
- ... Konsument verortet sich abwechselnd als
- ... «Weltbürger»...
- ... «Konsument»...

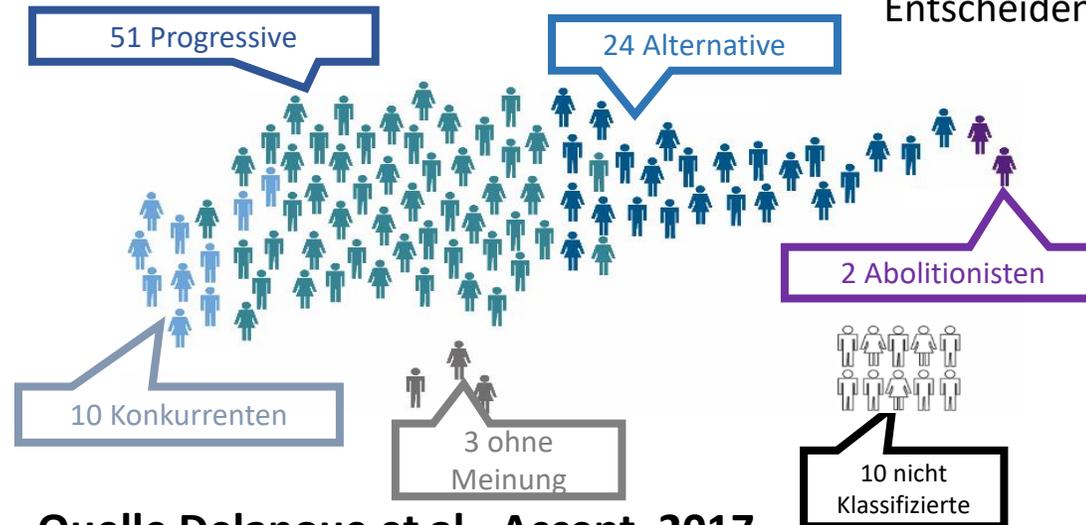
Die Bio-Bewegung:

- ... hoher
- Bewusstseinsgrad
- ... Haltungsform ...
- Entscheidendes Kriterium

Die nicht sensibilisierten Konsumenten

- ... Qualität ...
- ... Nutzwert ...

Von 100 französischen Bürgern:



Quelle Delanoue et al., Accept, 2017

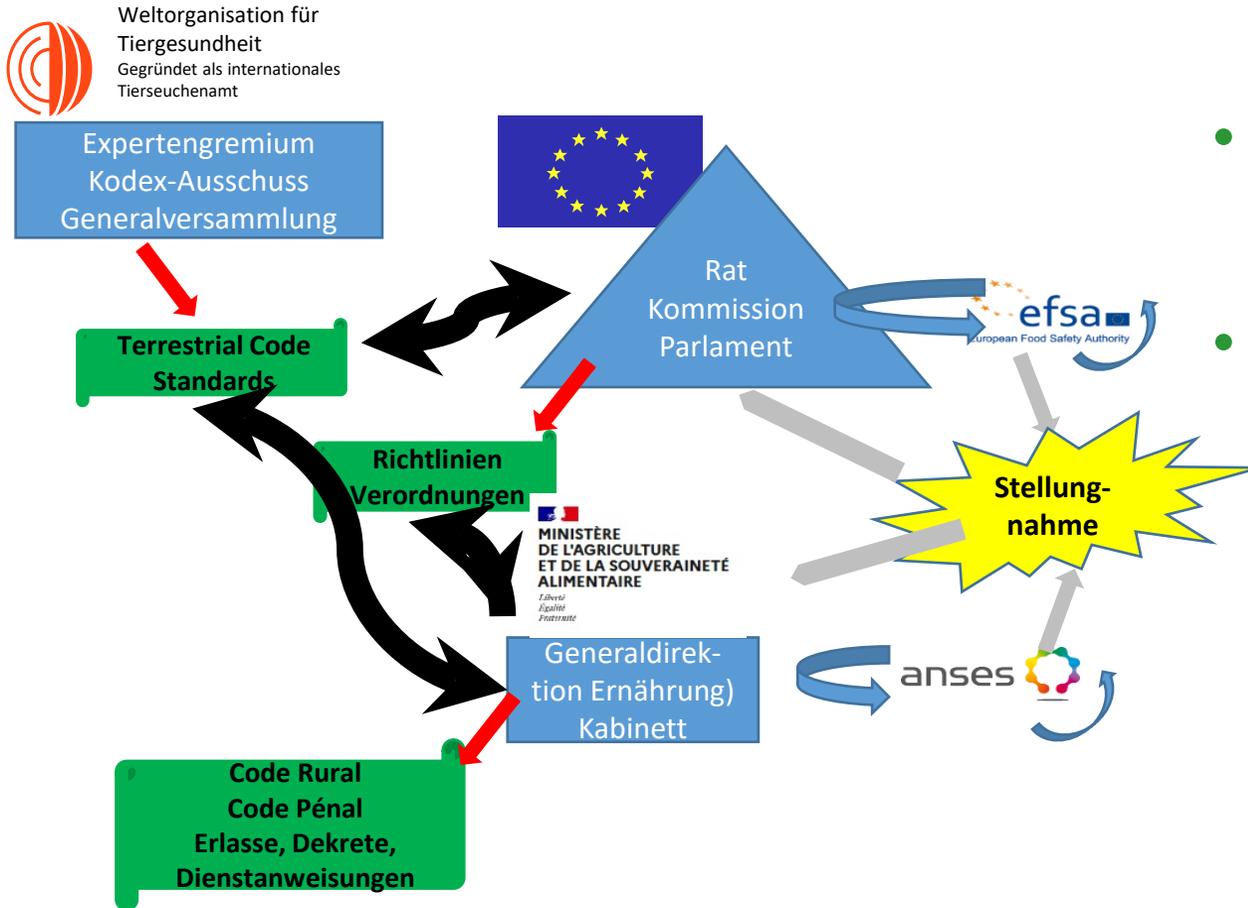
Mirabito et Magdelaine, STA, 2001

GEM und BVA

Tierwohl: Welche wissenschaftliche Herausforderung?

- In Frankreich: *«Das Wohl eines Tiers ist der positive mentale und physische Zustand in Verbindung mit der Erfüllung seiner physiologischen und ethologischen Bedürfnisse sowie seiner Erwartungen. Dieser Zustand variiert je nach der Wahrnehmung der Situation durch das Tier.»*
(Anses, 2018)
- Übergang vom Tierschutz (five freedoms) zum Tierwohl (five domains, positive welfare)

Tierwohl in der EU: welches regulatorische Umfeld?



- Drei Ebenen der Erarbeitung von Regulierungsnormen und Standards
- Eine milchwirtschaftliche Wertschöpfungskette ist auf verschiedenen Ebenen betroffen:
 - Terrestrial Code der WOA, Chap 7.11
 - Richtlinie 98/58/EG und Empfehlung des europäischen Rates (1988), Richtlinie zur Rinderhaltung(?), Transport- und Schlachtverordnungen
 - Code Rural in Frankreich

Wohin steuert die EU ?

- Eine umfassende Überarbeitung der ursprünglich ab Oktober 2023 vorgesehenen Gesetzgebung im Rahmen des «Green Deal» und der F2F-Strategie, einschliesslich:
 - einer Aktualisierung der allgemeinen Richtlinie 98/58EG
 - einer Aktualisierung spezifischer Richtlinien, insbesondere unter Berücksichtigung der von der EBI «End the Cage» formulierten Erwartungen einschliesslich neuer Tierkategorien
 - einer Aktualisierung der Transportverordnung 1/2005 und der Tierschlachtverordnung 1099/2009 (?)
 - eines Kennzeichnungsrahmens
- Potenzieller Einfluss auf die Haltung von Milchkühen und Kälbern

Überarbeitung der Bestimmungen

Die Annahmen zur Tierhaltung im Allgemeinen

- Übergang zu einer modernen Auffassung von Tierwohl
- Standardarbeitsanweisungen für die grossen / alle Zuchten einschliesslich Risikoanalyse und -management sowie obligatorische / freiwillige ABM (Animal Based Measure)
- Zugang nach draussen
- Vergrösserung der Flächen
- Verbot des Schwanzkupierens / Kastrierens / Enthornens / Schnabelkürzens oder obligatorische Anästhesie / Analgesie
- Anforderungen an die Ausbildung für Tierberufe (in Frankreich obligatorische Ausbildung bei Geflügel und Schweinen, fakultativ bei Rindern)
- Ähnliche Anforderungen für importierte Produkte oder Kennzeichnung
- Spezifische rechtliche Auflagen für Milchkühe, usw.

Die Kälber: Steht die Einzelhaltung vor dem Aus?

- Ist die Gruppenhaltung für das Tierwohl des Kalbs von Vorteil?
 - ja, was die Lernfähigkeit, das Sozialverhalten, die Nahrungsaufnahme... angeht,
 - nein im Hinblick auf die Gefahr von Atemwegserkrankungen oder gegenseitigem Besaugen
 - Gruppenbildung in der ersten Woche und anschliessend Stabilität
 - Beschränkung der Gruppen auf sieben Tiere
- Welche Platzverhältnisse pro Kalb?
 - Um den Ausdruck von Spielverhalten zuzulassen: ~20m² bei Gruppenunterbringung
 - um natürliche Ruhestellungen zuzulassen: >1,8 m²
 - 3 m² pro Kalb bei Gruppenunterbringung

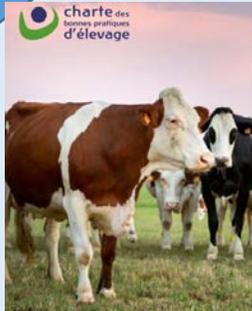
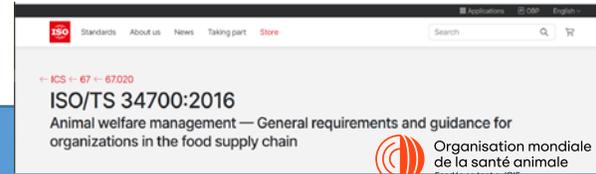
Steht die Anbindehaltung von Milchkühen wieder in Frage?

	Massnahmen an den Tieren: ABM	Kontrollmassnahmen
Bewegungsstörungen	«Gait Score» und regelmässige Fussverletzungen	Grösse und Auslegung des Liegebereichs Qualität der Böden und Liegeflächen Qualität der Wege
Euterentzündungen	Klinische und subklinische Mastitis	Multifaktoriell
Verhaltenseinschränkungen (Bewegungen, Liegen)		Kein ständiges Anbinden (regulärer Zugang zu einem Laufhof oder einer Weide vor der endgültigen Fixierung) 1 Logette pro Kuh Mindestens 9 m ² /Kuh (einschliesslich Laufhof) Qualität der Böden und Liegeflächen Zugang zu Weideflächen
Verhaltenseinschränkungen (Pflege, Komfort)	Körperkonditionsbeurteilung	Keine Anbindung Qualität der Böden Ergänzung (Striegel)
Stoffwechselstörungen	Körperkonditionsbeurteilung, Zusammensetzung der Milch, klinische Symptome, Beta-Hydroxybutyrat, Keton	Vorbeugemassnahmen (Ernährung, Führung, ...)

Erfassung von Risiko-Milchkuhhaltungen?

- Vorschlag der EFSA einer Klassifizierung von Risikohaltungen basierend auf 5 Merkmalen:
 - >1 Kuh pro Logette
 - <7 m²/Kuh (einschliesslich Laufhof)
 - Schlecht dimensionierte Logetten
 - Jährliche Sterblichkeit >8 %
 - < 2 Monate Weidegang im Jahr
- Ein Konzept, das vor Ort zu bestätigen ist

Tierwohl: Welche Garantie für den Konsumenten?



Branchenorganisation
CNIEL



Industrie



Verteiler



NRO

Kennzeichnung «Welfare friendly» oder «Sustainable»?

- Warum eine Kennzeichnung?
 - Marktanteil der Produkte aus einer «welfare friendly» Haltung
 - keine europäische Regelung der Konsumenteninformationen abgesehen von Eiern und Bio
 - nationale / private Initiativen mit Verbreitungs-, Abweichungs-, Unleserlichkeitsrisiken
 - Teilung des Mehrwerts
 - Einfuhr
- Die vorgesehenen Optionen:
 - Kontrolle der «Tierwohl-Behauptungen»
 - Unterbringungsmodus «Käfig vs. Nicht-Käfig»
 - Freiwillig, mit mehreren Ebenen (Steuerung, Schlüsselkriterien und technische Anforderungen, Kontrollindikatoren, Kommunikation)**

Übereinstimmungen oder Abweichungen EU / Schweiz

Sehr verschiedene Ausgangslagen

- Eine Regelung in der Entwicklung (?)
Gruppenunterbringung von Kälbern
Erneute Infragestellung der
Anbindehaltung
Unterbringungsnormen

Weidehaltung gefördert
- Die Ethoprogramme

BTS

RAUS «Standard» / «Weidehaltung»
- Branchenreaktionen (Charta und Indikatoren)
- Keine / kaum professionelle Segmentierung
und NRO-Druck insbesondere auf die
Kennzeichnung (AEBEA, Beter Leven,
RSPCA Assured,...)
- Regierungs- und Branchenreaktionen
«Grüner Teppich» mit Finanzhilfen?
- Eine Kennzeichnung, welche die Marke
«Schweiz» in Wert setzt?

Ein künftiges «One Welfare»?

Und die Gesundheit? Der verantwortungsbewusste Züchter

Gesundheit seiner Tiere und gute Praktiken

Guter Einsatz von Arzneimitteln

Identifizierung und Rückverfolgbarkeit

Biosicherheit

**Überwachung von Krankheiten
und Kooperation mit den Behörden**

Die wichtigsten «neuen» Stossrichtungen

- Biosicherheit:
Keine Verpflichtung, aber Verantwortlichkeit / Ausbildung der Züchter in Frankreich
Geringeres Risikobewusstsein bei den Züchtern von Wiederkäuern
- Umsichtiger und verantwortungsbewusster Einsatz von Tierarzneimitteln:
Liste der Arzneimittel, die dem Menschen vorbehalten sind
Plan für die Einsatzüberwachung und Plan zur Reduzierung von Antibiotika und antimikrobiellen Substanzen
Keine Prophylaxe / Metaphylaxe (selektive Behandlung in Verbindung mit dem Trockenstellen)
Verändertes Verhältnis von Züchtern und Tierärzten bei der Verschreibung (Gesundheitsbilanz und Behandlungsprotokoll wieder in Frage gestellt)
Verschreibungsmeldung in BDD
- Pflanzenbasierte Arzneimittel
Problematik der Zulassung und des MRL-Konzepts

Ein künftiges «One Health»?



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**